

Leitsätze des „Bündnis Organspende Bayern“

Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml hat ein breites gesellschaftliches Bündnis für Organspende gestartet. Dem „Bündnis Organspende Bayern“ gehören mehr als 60 Partner an. Dazu zählen neben den gesundheitspolitischen Institutionen, wie der Bayerischen Landesärztekammer, auch Kirchen, Sozialverbände und Vertreter der Medien. Das Bündnis hat im Juli 2016 Leitsätze zu Organspende und Transplantation verabschiedet.

Leitsatz 1

Organspende schenkt Leben.

Leitsatz 2

Organspende ist eine Herzensangelegenheit, ein Akt der Solidarität und Nächstenliebe.

Leitsatz 3

Jeder Mensch soll persönlich entscheiden.

Leitsatz 4

Ein Organspendeausweis schafft Klarheit – auch für die Angehörigen.

Leitsatz 5

Gemeinsam für eine Kultur der Organspende.

AMTLICHES

Das Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU Bayern) hat die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) auf der Grundlage der durch Gesetz übertragenen Aufgabe im Rahmen des Strahlenschutzrechts gebeten, den Fachkundeerwerb für Strahlenanwendungen gemäß § 30 Strahlenschutzverordnung (StrlSchV) und der Richtlinie zur Verordnung über den Schutz vor Schäden durch ionisierende Strahlen für das Anwendungsgebiet Nuklearmedizin (Nr. 3 der Richtlinie) zu organisieren. § 30 Abs. 3 StrlSchV sieht verpflichtend vor, dass die Sachkunde an geeigneten Einrichtungen zu vermitteln ist.

Im Rahmen der Organisation führt die BLÄK eine Liste der geeigneten Einrichtungen. Die Liste der geeigneten Einrichtungen enthält Angaben über den die Fachkunde vermittelnden Arzt und auf welchen Anwendungsgebieten die Sachkunde jeweils vermittelt werden kann.

Diese Liste wird den Mitgliedern, die die Fachkunde im Strahlenschutz für Nuklearmedizin erwerben wollen, ab dem 1. Januar 2017 auf der Homepage der BLÄK unter www.blaek.de/Fortbildung/Fachkunden_nach_RöV/StrlSchV/Fachkunde_im_Strahlenschutz_nach_der_Strahlenschutzverordnung/Inhaltsverzeichnis/Downloads zur Verfügung stehen.

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Symposium der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft Impfen

Ziel der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft Impfen (LAGI) ist es, den Impfschutz der bayerischen Bevölkerung auf der Basis der Freiwilligkeit und informierten, mündigen Entscheidung und entsprechend dem aktuellen wissenschaftlichen Stand zu verbessern. Ein Schwerpunkt ist dabei aktuell der Masernschutz junger Erwachsener, da sich bei den Ausbrüchen in den vergangenen Jahren hier immer wieder große Lücken aufgezeigt haben. Dabei profitiert die LAGI sehr von dem Engagement der Ärzteschaft. Nicht nur in der ehrenamtlichen Unterstützung bei Informationskampagnen, zum Beispiel aktuell bei Erstsemesterveranstaltungen an drei bayerischen Universitäten, sondern vor allem auch in der täglichen Arbeit: Die Aufklärung der Patienten durch die Ärztin oder den Arzt des Vertrauens spielt eine wichtige Rolle für ihre Impfentscheidung. Zu diesem Zweck hat die LAGI Informationsmaterialien erarbeitet, die Sie weiterhin kostenlos zur Auslage in Ihrer Praxis bestellen können (www.bestellen.bayern.de, Stichwort „Impfen“).

Ein gewisser Erfolg, der vielleicht auch die langjährigen Bemühungen der LAGI inklusive der Ärzteschaft widerspiegelt, ist ein langsam aber stetig ansteigender Impfschutz der bayerischen Bevölkerung. So stieg beispielsweise die im Gründungsjahr der LAGI veröffentlichte Masernimpfquote (zwei Impfungen) von Schulanfängern in Bayern von 68 Prozent innerhalb von zehn Jahren deutlich auf aktuell über 91 Prozent. Das Ziel, die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur Elimination der Masern angestrebte 95 Prozent-Marke für zwei Impfungen zu erreichen, rückt damit zunehmend in greifbare Nähe.

Die seit zehn Jahren bestehende erfolgreiche Zusammenarbeit in der LAGI wird im Rahmen eines Symposiums am 29. November 2016 gewürdigt. Dieses findet im Maximilian-Saal der Regierung von Oberbayern, Maximilianstraße 39, 80538 München in der Zeit von 13.30 bis 17.15 Uhr statt. Es ist für Teilnehmer kostenlos und mit vier CME-Fortbildungspunkten von der Bayerischen Landesärztekammer anerkannt. Dabei gibt es wissenschaftliche



Vorträge zu folgenden Themen: „Warum gibt es die STIKO und welche Bedeutung haben ihre Empfehlungen?“; „Die neue STIKO-Empfehlung zur Pneumokokken-Impfung“; „Studien zu Impfhindernissen in Deutschland“; „Aktuelle Situation der Masern- und Rötelnelimination in Deutschland“; „Hepatitis B-Impfung von Säuglingen: weiterhin keine Auffrischimpfung nötig?“ sowie „Akzeptanz der Meningokokken-B-Impfung“.

Die LAGI freut sich über die Teilnahme von interessierten Ärztinnen und Ärzten und bittet aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl um Anmeldung bis 17. November 2016 unter der E-Mail: lagi@lgl.bayern.de. Weitere Informationen unter: www.lgl.bayern.de/gesundheits/lagi.htm

Dr. Maria-Sabine Ludwig (LAGI)